Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (1998)

Heft: 37

Artikel: Dossier Schweiz 1798/1848 : mit Preussen endgültig gebrochen

Autor: Preti, Véronique

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-967734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REVOLUTION IN NEUENBURG 1848

Mit Preussen endgültig gebrochen

VON VÉRONIQUE PRETI

Erst seit dem Fall der Berliner Mauer haben Historiker Zugang zu gewissen Originaldokumenten über die Neuenburger Revolution von 1848. Nun wird dieses Ereignis in dem von Preussen abhängigen Fürstentum erstmals umfassend interpretiert.

Im kollektiven Gedächtnis war die Neuenburger Revolution vom Februar und März 1848 lange verherrlicht oder aber verteufelt worden. Eine breite, kritische Studie zu ihren Hintergründen fehlte bisher. Neuenburg, seit 1814 ein eidgenössischer Kanton, war im Besitz des preussischen Königs geblieben. Der Umsturz machte dem Regime in nur wenigen Tagen ein Ende: Das Land brach seine Beziehungen zu Berlin endgültig ab und fügte sich in die eben neu entstehende Schweiz ein. Neuenburg erlebte, in kleinem Massstab, die einzige Revolution während des europäischen «Völkerfrühlings», die sofort zu dauerhaften institutionellen Veränderungen führte.

Die Forschung zur Neuenburger Wirtschaft und Gesellschaft des 19. Jahrhunderts hat sich in den letzten Jahrzehnten zwar belebt. Aber nur wenige Historiker versuchten, die Revolution in grösserem Rahmen zu beleuchten und ihre Vorgeschichte zu analysieren – Ausgangspunkt für Prof. Philippe Henry, Direktor des Historischen Instituts der Universität Neuenburg, und Jean-Marc Barrelet vom Neuenburger Staatsarchiv. Ihr Ziel ist es, die Quellen zur Revolution für den Zeitrahmen von 1815 bis 1848 zu befragen – mit Gewicht auf den Jahren ab 1831, als es bereits zu einem ersten, aber folgenlosen Aufstand kam.

Eine kurze Revolution löste Neuenburg vom Königreich Preussen: Republikanische Truppen auf der Vue des Alpes auf dem Weg zur Hauptstadt. (Postkarte von 1898, Musée d'histoire, La Chaux-de-Fonds)

Wie Kinder die Zukunft sehen. Von links: Das Bundeshaus wird in den Augen von Ardijan (12) als Raketenstation und Helikopterlandeplatz dienen; Nina (12) zeichnete «Roboruth», die mechanisch aufziehbare Bundesrätin künftiger Zeiten; und für Tobias (12) wickelt sich der Verkehr in der Stadt der Zukunft nur noch in der Luft ab.

Akten in der DDR gelagert

Zu den Archivquellen in Neuenburg sind zahlreiche Dokumente hinzugekommen, die seit 1992 im Geheimen Staatsarchiv in Berlin liegen. Zuvor waren diese Akten der preussischen Zentralverwaltung in der früheren DDR gelagert worden. Der Zugang zu ihnen galt als schwierig, ja fast unmöglich. Nun kann sich die Forschung auf ein wesentlich breiteres Quellenmaterial abstützen.

Der Umsturz von 1848, so die Historiker, war das Ergebnis einer inneren Erstarrung des Regimes, die zu einer wachsenden und schliesslich nicht mehr zu unterdrückenden Unzufriedenheit in der Bevölkerung führte. Das Verhältnis zwischen dem anachronistischen Fürstentum einerseits und den benachbarten Schweizer Kantonen, später dem entstehenden Bundesstaat anderseits verschob sich mehr und mehr. Die Regierung zeigte sich unfähig, der neuen Volksbewegung zu folgen – bis als endgültige Lösung nur noch der Bruch mit Preussen in Frage kam.

Die Ungeduld der Uhrmacher

Auf politischer Ebene entwickelte sich in Neuenburg ein doppelter Separatismus: Die royalistische Regierung versuchte bereits Anfang der 1830er Jahre, sich von der Eidgenossenschaft ganz loszulösen. Auf der anderen Seite setzten sich republikanische Kreise für eine volle Angliederung an die Schweiz ein und wollten der Monarchie ein Ende setzen.

Überholte Strukturen in Produktion und Handel (zerstückelter schweizerischer Wirtschaftsraum, uneinheitliches Zollsystem, Protektionismus) lösten den Unmut der Neuenburger Unternehmer aus – ganz besonders der Uhrmacher. Die Revolution stand auch für die Verwirklichung der bürgerlichen Ideale, die auf Liberalismus und politische Selbstbestimmung zielten. Und schliesslich sollte auch die finanzielle Entscheidungsgewalt vom 800 Kilometer entfernten Berlin wieder nach Neuenburg zurückgeholt werden.

Die Historiker untersuchen in ihrer noch laufenden Arbeit die Formen, Symbole und Diskurse der oppositionellen Neuenburger Republikaner. Analysiert werden auch die zahlreichen Gerichtsakten, welche eine – vor allem seit 1831 – zunehmend repressive Regierungspolitik hinterlassen hat. Denn in jenen Jahren galt als noch subversiv, wer sich öffentlich zu seiner Zugehörigkeit zur Schweiz bekannte. ■

AUSSTELLUNGEN

Geschichte auf Wanderschaft

Eine Reihe von Ausstellungen zum Jubiläumsjahr 1998 machen an verschiedenen Orten der Schweiz Station. Unter vielen anderen:

– «Zwischen Entsetzen und Frohlocken»: Eine Sonderausstellung als Bühnenbild – 200 Jahre Helvetik – 150 Jahre Bundesstaat (Historisches Museum Bern, bis 19.7.)

– «Geschichte für die Zukunft», die mobile Ausstellung des Bundes (div. Orte, bis 30.11.): Im Zentrum stehen Verfassung, Institutionen, Prozesse und Personen – in fünf Postautos chronologisch und multimedial dargestellt.

– «Die Erfindung der Schweiz» (Schweizerisches Landesmuseum Zürich, 26.6.–31.12.): Bilder und Vorstellungen, Texte und Mythen der Schweizerinnen und Schweizer in den letzten 150 Jahren, die sich um ihre Herkunft und die Gründe ihrer Zusammengehörigkeit im Bundesstaat ranken.

Bild Keystone

«Die Beren Reise nach Paris»: Französische Truppen transportieren 1798 Berner Bären und Staatsschatz ab.

– «1848: Europa der Bilder» und «1848: Drehscheibe Schweiz – Die Macht der Bilder» (Schloss Prangins, 19.6.–31.8.).

– «Toleranz 98 – Spiel mit Grenzen» (Wädenswil, Halbinsel Au, bis 2.8.; Genf, 14.8.–27.9.; Chiasso, 9.10.–22.11.): Im Mittelpunkt stehen Erkundungen zur Toleranz – welches ist ihr Spielraum heute, und wie war er zur Zeit der Entstehung der modernen Schweiz?